

# STADT NORDENHAM

**Skulptur fürs Museum**

Seite 11


**BIKER-TREFFEN ORGANISIERT**  
 Motorradfreund Michael Felsmann hat spannende Tage hinter sich. Seite 10

**KÜNSTLER ÖFFNEN IHR ATELIER**  
 72 Kunstschaffende beteiligen sich in der Region an der Aktion. Seite 12

## Goethianer auf Distanz zu Spohr

Erkenntnisse über Nazi-Vergangenheit: Antrag auf Aberkennung der Ehrenmitgliedswürde liegt bereits vor

VON ELLEN REIM

NORDENHAM. Der Vorstand der Nordenhamer Goethe-Gesellschaft distanziert sich von seinem Ehrenvorsitzenden Rudolf Spohr. Der Grund: Die Einstellung und das Verhalten Rudolf Spohrs während des Zweiten Weltkriegs und danach. Ein Antrag, ihm die Ehrenmitgliedswürde abzuerkennen, liegt bereits vor.

Die Kreiszeitung hat in ihrer Ausgabe vom Sonnabend ausführlich darüber berichtet, dass Rudolf Spohr 1942 in einem Reisebericht die Ermordung von Juden guthieß und nach dem Krieg vorschützte, von der Judenverfolgung nichts gewusst zu haben. Auch verschwiegen er den Mitgliedern der Goethe-Gesellschaft, dass er im Zweiten Weltkrieg Ordonnanzoffizier des Oberkommandos des Heeres gewesen war.

» Schon einen Tag nach der Berichterstattung ist bei uns ein Antrag für die nächste Mitgliederversammlung auf Aberkennung der Ehrenmitgliedswürde eingegangen. «

BURKHARD LEIMBACH

Spohr war von 1952 bis 1956 stellvertretender Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft Nordenham von 1967 bis 1993 Vorsitzender. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er anschließend zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

„Schon einen Tag nach der Berichterstattung in der Kreiszeitung ist bei uns ein Antrag für die nächste Mitgliederversammlung auf Aberkennung der Ehrenmitgliedswürde eingegangen“, sagte Burkhard Leimbach gestern. Der Vorsitzende der Goethianer und seine Stellvertreter Sandra Kaufhold-Scharrer und Stefan Tönjes sowie Kassenwart Cristian Müller betonten, die Glaubwürdigkeit Ru-



Rudolf Spohr (oben links 1992, unten 1942) setzte sich für die Goethe-Gesellschaft erfolgreich ein. Er bemühte sich um ein gutes Programm und warb Geld ein, wie das Foto der Scheckübergabe illustriert. Was er dabei verschwiegen: seine Nazi-Vergangenheit.

Fotos Archiv/Sammlung Spohr

dolf Spohrs sei nun nicht mehr gegeben.

Die Verleihung der Ehrenmitgliedswürde setzt voraus, dass der Geehrte sich für die Goethe-Gesellschaft nicht nur einsetze, sondern auch deren Ziele durch sein Reden und Handeln deutlich und glaubwürdig in der Öffentlichkeit vertrete. Das bedeute ein Eintreten für die Ideale, die Goethe gelebt und propagiert hat: weltoffenes Denken, Goethes Ideen der Weltliteratur und des Respekts für andere Kulturen sowie die Ablehnung allen nationalistischen und rassistischen Denkens. Zu diesen Grundsätzen stehe die Haltung

Rudolf Spohrs während seiner Zeit im Goethe-Vorstand im Widerspruch.

Zu diesen Widersprüchen zählen für den heutigen Vorstand das Verschweigen der Position im Oberkommando des Heeres und des damit verbundenen Wissens über Judenvernichtung und Vernichtungskrieg gegen die Zivilbevölkerung. Auch die Treffen mit den „alten Kameraden“, die Wehrmachtuniform im Schrank, Hitlers „Mein Kampf“ im Bücherschrank, das Aufbewahren von Ehrenzeichen und Orden aus der NS-Zeit, Bilder und Briefe aus der Kriegszeit als sonntägliche Unterhaltung, die Behauptung gegenüber dem Enkel, nichts von der Judenvernichtung gewusst zu haben, und die Identifikation mit den Zielen der Nationalsozialisten zählt der Vorstand auf.

„Dass Rudolf Spohr sich um die Goethe-Gesellschaft große Ver-

### Rudolf Spohr

Der gebürtige Erfurter blieb nach dem Zweiten Weltkrieg in der Heimatstadt seiner Frau Eva: Nordenham. Der gelernte Kaufmann war während des Zweiten Weltkrieges Ordonnanzoffizier im Oberkommando des Heeres. 1942 reiste er zur Krim und beschrieb in einem Bericht, wie dort Juden getötet wurden (wir berichteten). Rudolf Spohr war eines der Gründungsmitglieder der Goethe-Gesellschaft Nordenham. 1952 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt. 1967 übernahm er den Vorsitz. Das Amt hatte er bis 1994 inne. Die Goethe-Gesellschaft ernannte ihn anschließend zum Ehrenvorsitzenden. Er starb 2006. Rudolf Spohr war Mitbegründer des örtlichen Lions-Clubs, Vorsitzender des Theaterbeirats, Beisitzer im Schul- und Kulturausschuss. Träger der Ehrenplakette der Stadt in Gold und weiterer Auszeichnungen.

### KOMPAKT

#### Training fürs Gehirn

NORDENHAM. Um Gehirnjogging geht es am morgigen Mittwoch in der Veranstaltungsreihe Neues Lernen im Haus Tongern (ehemals Vita-Forum) an der Sophie-Scholl-Straße beim Krankenhaus. Dozentin ist die Nordenhamerin Brigitte Oeff. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr. Die Teilnehmer erfahren in einer amüsanten Stunde, wie sie mit einer Vielfalt von Übungen ihr Gehirn trainieren können. Die Teilnahme kostet 5 Euro. (kzw)

#### Flotte Sohle und HipHop

NORDENHAM. Die Mitglieder der Tanzgruppe Flotte Sohle des SV Nordenham beginnen am Donnerstag, 11. September, wieder mit dem Training. Jeder, der gerne tanzt und sich körperlich fit halten will, ist eingeladen, donnerstags von 9.30 bis 11.30 in der Jahnhalle mitzumachen. Die HipHop-Tanzgruppen des SVN – Hip Hop Kids und Dancing Girls – trainieren wieder ab dem 26. September jeweils freitags von 15 bis 17 Uhr in der Turnhalle Atens. (kzw)

#### Lädchen braucht Unterstützung

NORDENHAM. Das Team des Lädchen für Mutter und Kind im Mehrgenerationenhaus sucht Mitstreiterinnen, die bereit sind, zwei bis vier Stunden im Monat ehrenamtlich tätig zu sein. Nähere Auskünfte erteilen Ulla Heyer, ☎ 047 31/2 1481, oder Claudia Redmer, ☎ 94 28 20. (kzw)

### GEWONNEN

#### Mit der KZW zur Messe Hansa Life

Jeweils zwei Karten für den Besuch der Messe Hansa Life in Bremen haben folgende Leserinnen und Leser der Kreiszeitung gewonnen: Karin Dittrich, Atenser Allee; Monika Blumenberg, Ludwigstraße; Joachim Gorges, Rüstringer Straße; Birgitt Miller, Burgstraße; Wilfried Röglin, Leverkusener Straße (alle Nordenham)

### IHR DRAHT ZU UNS

**Redaktionsleitung:**  
 Chr. Heilscher (hei) 04731/943-115  
 Ellen Reim (er) 04731/943-117  
**Stadt Nordenham:**  
 Timo Kühnemuth (tk) 04731/943-114  
 Milena Tauber (mau) 04731/943-119  
**Gemeinde Butjadingen:**  
 Klaus-G. Oetting (kgo) 04731/943-111  
**Gemeinde Stadland:**  
 Uwe Stratmann (ums) 04731/943-112  
**Region/Blick über die Weser:**  
 Frank Lorenz (flo) 04731/943-116  
**Sport:**  
 Peter Menze (pm) 04731/943-118

**sport**  
 @kreiszeitung-wesermarsch.de  
 nordenham.redaktion  
 @kreiszeitung-wesermarsch.de

**Redaktion Brake:**  
 Gabriele Gohritz (gg) 04731/943-121  
 brake.redaktion  
 @kreiszeitung-wesermarsch.de

**Aboservice:** 04731/943-222  
 aboservice  
 @kreiszeitung-wesermarsch.de

### MEINE MEINUNG



VON ELLEN REIM

#### Die Vergangenheit ist noch nicht vorbei

Die Zukunft hat schon begonnen. Aber die Vergangenheit ist noch nicht vorbei: Dass dieser Aphorismus richtig ist, beweist die Geschichte Rudolf Spohrs. Ihm gelang nach dem Zweiten Weltkrieg flott der Aufbruch in eine erfolgreiche Zukunft mit Erfolg im Beruf und einer unangefochtenen Position im Kulturleben der Kleinstadt Nordenham. Seine Vergangenheit

schien keine Rolle zu spielen, wurde wohl auch nie hinterfragt. Die Fakten, die Tochter und Enkel nun öffentlich gemacht haben, sprechen eine andere Sprache. Sie zeichnen das Bild eines Mannes, der es nie für nötig hielt, seine rassistischen Überzeugungen aus NS-Zeiten zu revidieren und Abbitte zu leisten.

Dass die Goethe-Gesellschaft, die von Rudolf Spohr jahrzehntlang geprägt wurde, sich nun von ihm abwendet und sich hinter-

gangen fühlt, ist verständlich und folgerichtig. Es bleibt abzuwarten, ob auch andere – Lions-Club oder Stadt zum Beispiel – Konsequenzen aus den Erkenntnissen ziehen. So mancher dürfte sich wohl wünschen, sie wären nie bekannt geworden.

Doch die Vergangenheit ist tatsächlich nie vorbei, und manchmal drängt sie ans Licht. Dann muss man sich ihr stellen. Rudolf Spohr hat das versäumt – die Heutigen sollten es nicht tun.

### Fischereihafen wird besucht

NORDENHAM. Im Rahmen seiner Stadtrundgänge lädt Nordenham Marketing & Touristik für Sonnabend, 20. September, zu einer Führung durch das Schaufenster Fischereihafen in Bremerhaven ein. Zudem wird es am Sonnabend, 13. September, eine Wattwanderung nach Langlütjen II geben. Treffpunkt ist um 8 Uhr das Landhaus Tettens. Hierbei handelt es sich auch um einen Ersatztermin für die Wattwanderung, die am 30. August stattfinden sollte, aber ausgefallen ist. Karten können bei NMT umgetauscht werden. (kzw)

## Lehrerstellen an Grundschulen unbesetzt

Bewerbungen bleiben aus – Situation entspannt sich auch während der Ferien nicht – Abordnungen

NORDENHAM. Junge Grundschullehrkräfte scheuen die nördliche Wesermarsch. Wenn am Donnerstag die Schule wieder beginnt, dann werden von den schon längst ausgeschriebenen freien Lehrstellen an Nordenhamer Grundschulen und der Förderschule am Siel keine besetzt werden können. Das sagte die Nordenhamer Abgeordnete Ina Korter, schulpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, auf Anfrage der Kreiszeitung.

Die Lage ist ernst: An der Grundschule Nord fehlen 35

Lehrerstunden, an der Willehad-Schule 28. In Friedrich-August-Hütte sind es 50. Englischunterricht und Sport finden in manchen Klassen nicht mehr statt. Die Förderschule am Siel weiß nicht mehr, wie sie eigene Schüler und die mit Förderbedarf an den Grundschulen betreuen soll. Das erklärten die Schulleiterinnen und Schulleiter gegenüber der Kreiszeitung bereits zum Ende des vergangenen Schuljahres.

Obwohl die Landesschulbehörde zehn Stellen ausgeschrieben hatte, fanden sich keine Bewerber

– und das hat sich nach Auskunft von Ina Korter auch über die Ferien nicht geändert. „Das bedeutet, dass es an die Grundschulen Abordnungen von Lehrkräften von weiterführenden Schulen geben wird“, sagt die Politikerin.

Genaue Auskunft dazu könnte die Landesschulbehörde geben. Doch von deren Pressestelle in Lüneburg gibt es keine Informationen zu dem Thema, weil derzeit in der Angelegenheit eine parlamentarische Anfrage laufe. Bis die beantwortet sei, könne man nichts sagen, hieß es auf An-

frage der Kreiszeitung.

Die nördliche Wesermarsch ist nicht allein von dem Problem betroffen. Regionen, die ebenfalls nicht in der Nähe von Unistandorten oder Studienseminaren liegen, teilen das Schicksal.

Die Stadt als Schulträger solle sich Gedanken machen, wie sie für Lehrer interessant werden könne, riet im Juli Dr. Ralf Draht von der Landesschulbehörde. Ratsmitglied Manfred Wolf (FDP) hatte die Stadt zum Handeln aufgerufen. Auch Ina Korter rät zu gezielter Werbung. (er)